

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Abzugspreise: Die normal erhaltene Kopierstelle über dem Stammsatz für Familienanzeigen 20 Pf., für die Kopierstelle (entweder an den bestmöglichen Teil eines Zeitungs) 1,50 RM. Kopierstellen nur an den Tagen von 9 Uhr an in der Expeditions-Zentrale Dresden-W. 1, Güterbahnhofstraße 2

6. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 8. Mai 1930 Nummer 106

Rote Sturmtage auf Post und Eisenbahn!

Appell an alle Partei- und revolutionären Arbeiterorganisationen: Alle Kräfte eingeleitet für den Sieg der Listen der „Revolutionären Gewerkschaftsopposition“ am 10., 11. und 12. Mai!

Dresden, den 8. Mai.
Der Ausgang der Betriebsrätewahlen hat einen klaren Erfolg für die kommunistische Partei und die revolutionäre Gewerkschaftsopposition gebracht. In zahlreichen Großbetrieben, in denen bisher die Reformisten die alleinige Vertretung des Betriebsrates innehatten, gelang es der revolutionären Gewerkschaftsopposition, Betriebsratsgremien zu erringen, ja sogar die Mehrheit der Betriebsräte zu erobern. Man kann darum bestehen, daß bei den jetzt vor sich gehenden Betriebsrätewahlen bei der Post und der Eisenbahn die Reformisten alle Kräfte aufwenden, um eine Niederlage der revolutionären Gewerkschaftsopposition zu erreichen. Kein Mittel wird unterlassen, um die Unterstützung der revolutionären Gewerkschaftsopposition zu verhindern. Hunderttausende von Flugblättern werden herausgegeben und das Werbematerial der reformistischen Organisation enthält keinerlei sachliches Material, sondern nur Lügen und Verleumdungen gegen die revolutionäre Gewerkschaftsopposition.

So stellte der Vorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands 500 000 M. zur Bekämpfung der Opposition bei der Betriebsratswahl zur Verfügung.

Bei der am 11. und 12. Mai stattfindenden Reichsbahn-Betriebsrätewahl wählten 400 000 Eisenbahner in einem Wahlgang die deutschen Betriebsräte, die Bezirks- und Hauptbetriebsräte. Waren es im letzten Jahr noch 7 Listen bei der Betriebsratswahl, so zeigt die diesjährige Wahl nur noch 4 Listen, und zwar: „Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands“ (EVD), „Gewerkschaft deutscher Eisenbahner“ (GdE), „Allgemeiner Eisenbahnerverband“ (AEB) und „Revolutionäre Gewerkschaftsopposition der Eisenbahner“ (RGdE).

Kurz nach der letzten Betriebsratswahl beantragten die Eisenbahnerorganisationen Verbindlichkeitsklärung eines Schandbeschlusses, der den Eisenbahner so gut wie keine Lohn-erhöhung gab und ihre Hungerlöhne bis zum 31. März 1931 festsetzte.

Die von Dorpmüller eingeleitete verhärtete Nationalisierung fand die vollste Billigung der Eisenbahnerorganisationen.

Der Youngplan, an jenes internationale Kapitalistenabkommen, das die Hungerlöhne und Ausbeutung der deutschen Arbeiterklasse verhärtet, wurde von den Eisenbahnerorganisationen gegenüber den Angriffen der Mitglieder verteidigt. Heute zeigen sich die Folgen des neuen Reichsbahngesetzes, das als Sonderabkommen dem Youngplan angegliedert ist. 60 000 Eisenbahner wurden seit Juni 1929 entlassen, weitere zehntausende sollen im Laufe dieses Jahres folgen. Dorpmüller wird jene Worte wahrnehmen, die er vor kurzem ausführte:

„Nur durch niedrige Löhne und lange Arbeitszeit ist die Reichsbahn wieder hochzubringen.“

Durch Neuabstimmungen wird man die Gehälter gesenkt und damit die Löhne der Eisenbahner senken. Durch die schärfste Anwendung der Dienstdauerbeschränkungen wird man die Eisenbahner zwingen, 10–12 Stunden und noch mehr zu arbeiten.

Die Eisenbahner sind die Reparationsflotten für Dorpmüller.

Aus ihnen hat er im letzten Jahr 600 Millionen Mark Gewinn herausgeschludert und er wird versuchen, im neuen Geschäftsjahr noch höhere Gewinne trotz gekürzter Arbeiterzahl zu erhalten.

Der Betriebsratswahlkampf bei der Reichsbahn wie auch der Wahlkampf bei der Post, wo am 10. Mai der Hauptbetriebsrat gewählt wird, ist nicht nur für die direkt beteiligten Arbeitergruppen von größtem Interesse, sondern stellt einen Kampf der gesamten Arbeiter gegen die an der Spitze der Ausbeuter stehenden Reichsbetriebe dar.

Auch bei der Post wurden zehntausende Arbeiter abgebaut und die Lebenslage der Postarbeiter ungeheuer verelendert.

30 000 Verbandsfunktionäre und über 14 000 Betriebsratsmitglieder hat der Eisenbahnerverband für den Betriebsratswahlkampf eingeleitet. Bei den Entlassungen wurden die revolutionären Elemente hinausgeworfen, um die Kraft der revolutionären Eisenbahner zu schwächen. Um so notwendiger ist darum, daß der Betriebsratswahlkampf der Eisenbahner und Politiker die vollste Unterstützung der Partei und der gesamten revolutionären Gewerkschaftsopposition findet.

Jede Parteiorganisationsgruppe, jede Straßen- und Betriebszelle, die Gruppen der Paritätischen Arbeiterzucht usw.,

müssen sofort dazu übergehen, ihren Mitgliedern ein oder zwei Eisenbahnbetriebe oder kleinere Dienststellen zuzuwenden, die sie zu bearbeiten haben. Das Flugblattmaterial und die Stimmzettel müssen in die Hände jedes einzelnen Eisenbahners kommen.

Durch mündliche Agitation gilt es, die Eisenbahner aufzuklären über die Bedeutung des Betriebsratswahlkampfes, gilt es, ihnen aufzuzeigen den Verrat der Reformisten und Christen an den Eisenbahner. Vor jedem Betrieb, besonders den Reichsbahn- und Postbetrieben, sind die revolutionären Arbeitergruppen zu errichten und die revolutionäre Gewerkschaftsopposition zu errichten.

Indiens Arbeiter schlagen los!

Riesenstreiks und bewaffnete Arbeiterdemonstrationen — Neue blutige Straßenkämpfe SPD-Arbeiter, heraus aus der „Internationale“ des Massenmörders Macdonald!

Bombay, 8. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Dehi war gestern der Schauplatz revolutionärer Massen-kämpfe von gewaltiger Bedeutung. Die Arbeiter veranstalteten eine Riesen demonstration, das Regierungsgebäude wurde von bewaffneten Arbeiterwehren umzingelt. Als Militär eingegriffen verfuhr,

eroberten die Arbeiterwehren nach mehrstündigem, erbittertem Kampf das Regierungsgebäude und besetzten es.

Das Gebäude befindet sich zur Stunde noch in den Händen der Aufständischen. Der stellvertretende Kommissar und der Polizeichef, die in Begleitung einer starken Polizeibeamten erschienen waren, wurden von den Arbeitern mit Steinwürfen empfangen und mußten sich zurückziehen. Drei mit Polizei besetzte Postautos, die gegen die Arbeiter aufgebogen waren, wurden umzingelt. Zwei Postautos entliefen, während das dritte den Aufständischen in die Hände fiel.

Es wurden sofort neue Polizei- und Militäraufgebote eingesetzt, die ein Feuergefecht gegen die Arbeiter eröffneten. Auf diese Weise gelang es der Polizei, das dritte Postauto zu befreien. Insgesamt sind den letzten Straßenkämpfen in Dehi 300 Personen zum Opfer gefallen.

In Pochnawar demonstrierten die Arbeiterwehren in roten Blusen. Es kam zu blutigen Zusammenstößen. Über 100 Arbeiter wurden verhaftet, ferner eine Menge revolutionärer Literatur beschlagnahmt.

Küchlich von Kalkutta besetzten die Aufständischen die Eisenbahn. Alle Züge wurden angehalten. Es sind erhebliche Militäraufgebote entsandt, doch ist die Eisenbahn jetzt in den Händen der Aufständischen.

In der Nähe Kalkuttas kümte eine Arbeitermenge die Polizeiwache und entführte mehrere verhaftete Indier. Erst nach schwerem Kampf gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen.

Kalkutta, müssen am Sonntag und Montag Parteigenossen stehen mit Transparenten, die die Eisenbahner zur Wahl der Liste „Revolutionäre Gewerkschaftsopposition der Eisenbahner“ auffordern.

In den größeren Orten, den Städten, wohnen die Eisenbahner meistens in Kolonien in der Nähe ihrer Arbeitsstelle zusammen. Hier ist es die Aufgabe, daß am Sonnabend und Sonntag Agitationsgruppen der Partei die Eisenbahner in ihrer Wohnung aufsuchen, mit ihnen über die Betriebsratswahl sprechen.

Die Straßenzellen, in deren Bereich sich Krankenhäuser befinden, müssen feststellen, ob dort Eisenbahner wohnen, und müssen ihnen das Werbe- und Stimmzettelmaterial der Opposition ausshändigen. Wichtig ist für die Orte, in denen sich die Eisenbahner erholungsheime befinden, daß am Sonnabend und Sonntag dort eine intensive Agitation durchgeführt wird und auch diese Eisenbahner zur Abstimmung gewonnen werden. Die in den Krankenhäusern und Erholungsheimen befindlichen wahlberechtigten Eisenbahner müssen den Stimmzettel sofort in einem geschlossenen Kuvert an den Wahlort ihrer Dienststelle einbringen.

Besondere Beachtung müssen die Parteiorgruppen dem Hinblick herauskommen Wahlmaterial der Eisenbahnerorganisationen (Spenden und allen Angriffen und Verleumdungen) dort durch Herausgabe von Betriebszeitungen und Betriebsflugblättern entgegenzutreten.

Bei der Betriebsratswahl der Reichsbahn und der Post gilt es, mit aller Intensität unsere Einheitsstrategie von unten anzuwenden. Die heute noch im Lager der reformistischen, christlichen und gelben Gewerkschaften stehenden Arbeiter müssen

zu einer Front des Kampfes gegen ihre Ausbeuter und deren Trabanten zusammengeschlossen werden.

Die Reichsbahn ist eines der wichtigsten Instrumente der Bourgeoisie in ihrem Kampf gegen die Sowjetunion. Die Bourgeoisie weiß, daß, wenn bei der Reichsbahn nicht starke revolutionäre Betriebsräte errichtet werden, es für sie ein leichtes ist, ihr Kriegsmaterial ungehindert befördern zu können.

Alle Betriebsräte, rote Eisenbahnbetriebe sind darum gefährliche Feinde für die imperialistischen Kriegsvorbereitungen der Bourgeoisie gegen die Sowjetunion.

Das Entscheidende ist der Generalstreik in allen indischen Industriezentren. In Bombay, Kalkutta, Madras, Lahore, Allahabad haben die Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

In Bombay demonstrierten gestern über 10 000 Streikende, an der Spitze die bewaffneten Arbeiterwehren.

Sie zogen, revolutionäre Lieder singend, durch die Hauptstraßen nach dem Spinnereiviertel. Aus Furch vor einem Reberaufstand zogen die Polizeibehörden die Truppen aus dem Fabriksviertel zurück.

Der englische Besitzer einer Weberei gab Revolvergeschosse ab, durch die 3 Arbeiter verletzt wurden. Dieser hinterhältige Überfall führte zu schweren Straßenkämpfen, die noch andauern. Die Belegschaften der Bombayer Eisenbahnwerkstätten traten darauf in den Streik.

In Allahabad veranstalteten die Arbeiter eine bewaffnete Demonstration, an der etwa 80 000 Demonstranten teilnahmen.

In Kalkutta entspannen sich erbitterte Kämpfe um den Bahnhof. Die Arbeiter versuchten, den Bahnhof zu stürmen. Mehrere Offiziere wurden durch Steinwürfe verletzt. Nach vierstündigem Feuergefecht gelang es dem Militär, den Bahnhof zu besetzen.

Über Kalkutta wurde das Staudrecht verhängt.

Alle Kundgebungen und Ansammlungen von mehr als drei Personen wurden verboten. Alle Straßen wurden vom Militär mit Maschinengewehren und leichten Feldgeschützen besetzt. Gegenüber Tschitagona kam es gestern zu schweren Kämpfen zwischen aufständischen Arbeitern, Bauern und englischem Militär.

Auch in Afrika haben die indischen Arbeiter und Kaufleute einen „Trauertag“ angekündigt.

In Shanghai waren alle indischen Läden einen Tag geschlossen.

Darum bedeutet der Kampf um rote Eisenbahnbetriebsräte auch einen Kampf für die Verteidigung der Sowjetunion.

Einig und geschlossen steht die Front von Dorpmüller, Staatsapparat, Reformisten, Christen und Gelben gegen die revolutionäre Eisenbahneropposition wie gegen alle Eisenbahner. Einig sind diese Kreise, daß die Durchführung des Youngplanes auf Kosten der Eisenbahner durchgeführt wird.

Einig sind sie, daß bei der Reichsbahn weiter rationallisiert, die Löhne abgebaut und die Arbeitszeit erhöht werden muß.

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition der Eisenbahner führt einen harten Kampf. Sie allein hat rücksichtslos die Interessen der Eisenbahner vertreten und den Kampf gegen das Dorpmüllerregime und die Falschierung der Reichsbahn geführt.

Eine Niederlage der revolutionären Eisenbahner bei den Betriebsratswahlen wäre eine Niederlage der gesamten revolutionären Arbeiterkraft gleich.

Darum ist es die Aufgabe aller revolutionären Arbeiter, insbesondere aller Kommunisten und Parteiorganisationen, alle Kräfte einzusetzen, um die Eisenbahnbetriebe, die heute noch Burgen des Reformismus und der Gelben sind, zu Burgen der revolutionären Gewerkschaftsopposition, des Volkseigenismus zu machen.

Keine Stimme den Reformisten, Christen und Gelben!

Alle Kräfte eingeleitet für den Sieg der roten Betriebsratslisten bei der Post und Reichsbahn!

Alle Eisenbahner an die Urne bringen für die Wahl der Listen der „Revolutionären Gewerkschaftsopposition“!